

Eröffnungsveranstaltung

Samstag 17. Juni 2023 um 15 Uhr
Katholische Hochschulgemeinde Eichstätt
Kardinal-Preysing-Platz 3

Im Mittelpunkt steht die Frage, ob das Leben von Takashi und Midori Nagai auch hier und heute eine Botschaft der Hoffnung und des Friedens mitteilt, gerade angesichts des Krieges gegen die Ukraine.

Impulse für ein anschließendes Gespräch geben:

Frau Prof. Haruhi Katayama

Sophia University Tokyo | per Videoschaltung

Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB

Repetitor Dr. Robert Rapljenovic

Collegium Orientale

Live-Musik auf der Koto, der japanischen Harfe, mit der Gruppe *Kotohana*. Es spielen Sumiko Morrison-Cleator, Chikako Kuhn und Momo Arima auf ihren Kotos sowie Reiko Emura auf dem Klavier.
Mehr Informationen dazu auf unserer Homepage.

Anschließend Stehempfang sowie
Gelegenheit zur Führung.

Aktuelle Informationen unter
www.begegnungsverbindet.de



Stand 04/2023



Das Ehepaar Midori und Takashi Nagai

Was niemals stirbt - Das Leben von Takashi & Midori Nagai

**Ehem. Klosterkirche Notre Dame
Eichstätt, 14. Juni bis 23. Juli 2023**

VERANSTALTER

Knotenpunkt - Begegnung verbindet e.V., Eichstätt
Die Kulturinitiative, Bruchsal

KURATORIN

Amici Nagai, Rom

KOOPERATIONSPARTNER

Collegium Willibaldinum, Eichstätt
Collegium Orientale, Eichstätt
Vinzenzverein der Stadtpfarreien Eichstätt e.V.

ABBILDUNGEN

Titel: Adobe Stock 430478941
Familienfotos mit freundlicher Genehmigung
von Amici Nagai

KONTAKT

Maria Groos
info@begegnungsverbindet.de
Tel. +49 178 1494081



Knotenpunkt
Begegnung verbindet e.V.



Gefördert durch
die Stadt Eichstätt



Was niemals stirbt

Das Leben von
Takashi & Midori Nagai

EICHSTÄTT
Ehem. Klosterkirche Notre Dame
14. Juni bis 23. Juli 2023



Am 9. August 1945 wird das Stadtviertel Urakami von Nagasaki durch die zweite von den USA abgeworfene Atombombe völlig zerstört. Wie schon wenige Tage zuvor in Hiroshima sterben sofort zehntausende Menschen, zahllose weitere in den Monaten danach durch Verbrennung und Verstrahlung.

“
Die Stadtviertel, die Fabriken, die Schulen, die Kirche, die Wälder, die Felder. Alles, was gelebt hatte und jetzt leblos war - alles war nur noch ein Mantel aus weißer Asche. Meine geliebte Ehefrau war tot. Mein Haus und all meine Habe waren zu Asche geworden.

Und dennoch ...

Als ich erkannte, dass ich etwas suchen musste, das nicht stirbt, nistete sich eine neue und große Hoffnung in meinem Herzen ein. Ich begann ein neues Leben.

Takashi Nagai

Von einer großen Hoffnung am Anfang eines neuen Lebens spricht der japanische Radiologe Dr. Takashi Nagai, nachdem die auf Nagasaki abgeworfene Atombombe ihm seine Ehefrau Midori und all seinen Besitz genommen hat. Nicht Hass und Rachsucht prägen den Arzt, sondern der Wille zum Frieden und zur Versöhnung.

Er leidet bereits an Leukämie, die ihn bald ans Bett fesselt. Dennoch blüht seine Lebensfreude zu seiner eigenen Überraschung wieder auf. Er schreibt wissenschaftliche und autobiographische Bücher und setzt sich unermüdlich für den spirituellen und materiellen Wiederaufbau ein. In vielen Menschen entfacht er gerade angesichts der Zerstörungen neuen Mut. Er wird zu einem entscheidenden Hoffnungsträger in seiner Umgebung und weit über Japan hinaus.

Heute ist Krieg in Europa. Er fordert uns heraus, politisch und persönlich. Er lässt in uns die Frage entstehen: Auf wen können wir schauen? An wem können wir uns orientieren?

Es lohnt sich, gerade jetzt das Leben von Takashi und Midori Nagai zu betrachten, mehr als 70 Jahre nach ihrem Tod und in tausenden Kilometern Entfernung. Ihr Weg war von der Suche nach Wahrheit, Lebenssinn und persönlicher Berufung gekennzeichnet in der Gewissheit, dass die Antwort darauf Tag für Tag entdeckt werden kann. Sie bezeugten ihren Zeitgenossen ebenso wie uns heute, wie diese Suche das Herz des Menschen auf



Links: Ruine der Kathedrale
 Rechts: Tochter Kayano mit Puppe



„Es möge Frieden sein“, Kalligraphie von Takashi Nagai

Christus hin öffnet. Ihr Glaube befähigte sie zu einer Hingabe, die sie zu wichtigen Bezugspersonen werden ließ. Sie gaben den durch mehrere Kriege ausgezehnten Menschen ein Beispiel selbstloser Nächstenliebe.

Die reich illustrierte Ausstellung zeigt das Leben von Takashi und Midori Nagai, erzählt die Geschichte des Christentums in Japan und beschreibt Grundzüge von Shintoismus, Buddhismus und konfuzianischer Ethik. Ergänzt wird sie in Eichstätt durch Tafeln über den Krieg in der Ukraine sowie das Wirken des Hl. Franz-Xaver und die Jesuitenmission.

Mehr als 20.000 Besucher haben die Ausstellung bereits beim Meeting für Völkerfreundschaft in Rimini und beim New York Encounter gesehen. Weitere Stationen in Deutschland waren bzw. sind Bruchsal, Passau, Troisdorf, Würzburg, München und Köln.